

in Kooperation mit den liberianischen NGO´s

- Village People Empowerment (ViPeE)
 - Kuyon Forum for Human Rights and Culture (KuFoHRaC)/Liberia
- und der Social Business Stiftung (SBS)/Hamburg

Berichtersteller: Rudolf Janke, 1. Vorsitzender

Projektbericht 2015/16

Gliederung:

Vorbemerkung

1. Zusammenfassung
2. Regionales Entwicklungsprojekt Konjorlloe und Umgebung
3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum
4. Zusammenarbeit mit anderen Kulturorganisationen in Liberia
5. Sonstige frühere aber aktuelle Aktivitäten
6. Nächste Ziele

Vorbemerkung

Nach der Vereinsgründung im September 2012 hat Liberia Freunde e.V. jetzt das dritte Jahr der Aktivitäten abgeschlossen. Die Vereinsarbeit konzentriert sich auf die nachhaltige Fortsetzung der in den Vorjahren (gemeinsam mit Rudolf Janke privat) unterstützten Projekte. Sie wurde seit Mitte 2014 aber auch durch ein neues Basisgesundheitsprojekt ergänzt. Der Anteil von Liberia Freunde e.V. an der Projektunterstützung lag im Durchschnitt der letzten Jahre konstant bei etwa 70 %.

Die Akteure legen Wert auf die Tatsache, dass es sich bei dem entwicklungspolitischen Engagement nicht nur um eine finanzielle Unterstützung handelt, sondern alle Arbeiten immer in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen liberianischen Partnern, insbesondere den lokalen Partnern, diskutiert und von diesen durchgeführt werden. Der mit dem Austausch angestrebte Effekt des „Von-Einander-Lernens“ ist substanzieller Teil des Wissens- und Knowhow-Transfers im Rahmen der konkreten Projekte und Maßnahmen, um den negativen Folgen einer von außen vorgegebenen Entwicklungsvorstellung wie sie häufig in der allgemeinen Entwicklungszusammenarbeit gegeben ist, zu entgegen.

1. Zusammenfassung

Im Rahmen der satzungsgemäß vorgesehenen Förderung der ländlichen Entwicklung sowie der Menschenrechtsbildungs- und Kulturförderung wurden die beiden Projekte „Ländliche Entwicklung in Konjorlloe und Umgebung“ im nördlichen Liberia gelegenen Distrikt Foya/Lower Rankollie Clan sowie „Menschenrechts- und Kulturförderung insbesondere im Rahmen des Kuyon-Forum for Human Rights and Culture (KuFoHRaC)“ im östlichen Landesteil gelegenen Gbarnga - wie zuvor - von Rudolf Janke als Projektverantwortlichem parallel betreut. In den Anbau und die Vermarktung der Moringaprodukte des Projektes „Moringaanbau in Nimba“ (Projektverantwortlicher: Michael Jentzsch) ist Liberia Freunde derzeit nicht eingebunden. Wie schon seit Juni 2014 wurden auch 2015 bis zum Ende der Ebolakrise Mitte 2015 zusätzlich in dem Projektgebiet „Region Konjorlloe“ umfangreiche Ebola-Präventionsmaßnahmen in bis zu 12 Dörfern durchgeführt.

Zuletzt wurden im März 2016 in Lofa County neben Konjorlloe (620 Ew.), auch Yegbedu (1.000 Ew.), Polorwu (geschätzt 1.300 Ew.), Many (250 Ew.), Borma (150 Ew.), Kpordu (450 Ew.), Sandia (390 Ew.), Konyardu (340 Ew.), Kamboima (400 Ew.), Mambo (geschätzt 1.000 Ew.), Sangha (300 Ew.), Korluma (150 Ew.), Kpokolahun (400 Ew.) und Nyema (ca. 230 Ew.) besucht. In den besuchten Dörfern zusammen ist eine Gesamtbevölkerung von rund 6 bis 7.000 Personen in die Projekte einbezogen.

Zusätzlich wurde in den angrenzenden Distrikten „Kolahun“ das Dorf Gbelahun (1.000 Ew.) sowie Kamatahun (ca. 1.000 Ew.) und „Voinjama“ das Dorf Karzah, südlich von Voinjama City am Lofa-River gelegen, besucht. Es besteht weiterhin die Absicht, in Deutschland einen Kooperationspartner für dieses Dorf mit rund 2 300 Einwohnern und einer sehr bedeutenden traditionellen Struktur zu interessieren und dort einzuführen. Gbelahun und Kamatahun wurden im Hinblick auf eine projektangrenzende Ausweitung der gesundheitlichen Basisversorgung auf weitere Kleinregionen besucht.

Die Zahl der Einzelaktivitäten liegt hinsichtlich der Zahl der aktiven Maßnahmen auf dem bisherigen Niveau.

Besonderer Hinweis:

Von April 2014 bis Juli 2015 war die gesamte Projektarbeit durch den Ausbruch des Ebola-Virus in Liberia (wie in Sierra Leone und Guinea) stark beeinträchtigt. Der Zusammenbruch der einheimischen Märkte zur laufenden Versorgung mit nachfolgenden immensen Preissteigerungen (Reis z.B. um 200%), die Schließung öffentlicher Einrichtungen (insbesondere der Schulen) und der dadurch verursachten Versorgungsprobleme (unter Nutzung aller bisher auch angesparter Ressourcen in der Bevölkerung) und des Hungers war hierfür die entscheidende Ursache. In diesem Zusammenhang hat sich die kurzfristige Anpassung des Kooperationsprogramms durch eine zusätzliche Ebola-Präventionsmaßnahme in den betreuten Projektregionen als der aktuell größte Erfolg der Kooperation erwiesen.

Der deutsche Projektbesuch vor Ort war zudem durch den zeitweisen krankheitsbedingten Ausfall des Dorfbefehlshabers John Kotio erschwert. Beeinträchtigt war der gesamte Aufenthalt durch besondere Schwierigkeiten in der Beschaffung von passablen Autos (Transportkosten insgesamt über 2000 USD) in Monrovia und eines bezahlbaren Jeeps für die Fahrt ins Hinterland. Erstmals musste daher auch ein PKW zur Fahrt nach Gbarnga benutzt und erst dort mit 2 Tagen Verspätung für die Weiterfahrt nach Lofa durch einen Jeep, der nur einen ausreichend komfortablen Sitz für Mitfahrende bot, ersetzt werden.

2. Regionales Dorfentwicklungsprojekt Konjorlloe und Region

Elementar und Erwachsenen Schule in Konjorlloe

Der Einsatz des Schulpersonals (4 angelernte und 4 ausgebildete LehrerInnen, darunter mittlerweile auch zwei von der Republikregierung zugewiesene (allerdings davon nur ein bezahlter) Lehrer fand i.d.R. auch weiterhin statt. Mit einem Betrag von rund 6.500 USD konnte der Schulbetrieb für die knapp 150 SchülerInnen und ca. 30 Erwachsene aufrechterhalten werden. Dabei ist zu beachten, dass in der Schule in Konjorlloe die Löhne der Lehrer trotz zeitweiliger Schließung der Schule nicht wie in den öffentlichen Einrichtungen ausgesetzt wurden. Zusätzlich wurde während der Öffnungsphasen weiterhin ein Mittagessen in der Schule ausgegeben und der seitens der ParentsTeacherAssociation (PTA) vorgeschlagene Bau einer neuen Toilette finanziert (zus. rund 2.000 USD).

In den mehrfachen Gesprächen mit den Lehrern im März 2016 wurde die zeitliche Belastung der LehrerInnen und die Dauer ihrer Anwesenheit in der Schule sowie die eingestellte Bereitstellung des Schullebens Ende Januar 2016 diskutiert. Neben einzelnen Abwesenheitstagen wegen Erkrankungen wurde seitens des Leiter der Schule eine über dreimonatige unentschuldigter Abwesenheit einer Lehrerin (sie war in ihren Ferien in Monrovia ohne Geld für die Rückfahrt gestrandet) dokumentiert. Darüber hinaus schied ein Lehrer aus Altersgründen aus. Hierzu wurde angeregt, aus dieser Situation Konsequenzen abzuleiten und auch wegen des zeitlich sehr

begrenzten Einsatzes der Lehrer (erhoben im Rahmen einer Sonderaufzeichnung ihrer Stundendeputate) die Zahl der Lehrer insgesamt zu reduzieren und das Schulessen nicht fortzuführen. Dafür sollten eher hochqualifizierte Lehrer für den geplanten Junior High-Zweig ausfindig gemacht werden. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn mindestens ein Lehrer mit Bachelor-Ausbildung oder ein speziell ausgebildeter Lehrer mit C-Level-Qualifikation (und bei entsprechender höherer Vergütung; wahrscheinlicher Mindestbedarf 3600 USD p.a. bei 2 LehrerInnen) zur Verfügung steht. Im Ergebnis wurde vereinbart, die Erweiterung der Schule, die auf eine Anregung des Vizepräsidenten der Republik Joseph Y. Boakai zurückgeht, weiter zu verfolgen. Zur Erleichterung der finanziellen Unterstützung der Schule wurde dabei erörtert, zukünftig die Unterstützung nicht gemäß der Zahl der Lehrer vorzunehmen, sondern eine monatliche Pauschalzahlung für die Schule im voraus bereitzustellen. Diese beläuft sich bis zur Erweiterung der Schule auf 3.360 USD p.a..

Sauberes Trinkwasser als Menschenrecht

Neben der Versorgung von Konjorlloe mit Trinkwasser aus 2 Brunnen seit 2008 wurde nach dem Dorf Korluma (2012/13) mit Yegbedu in 2014 ein weiteres unmittelbares Nachbardorf, in dem der erste Brunnen häufig bereits um 9 Uhr früh trocken ist, mit einem voll funktionsfähigen zusätzlichen (zweiten) Brunnen versorgt. Zuletzt wurde in 2015 auch in Manya und in 2016 in Nyema und in Sandia ein Handpumpenbrunnen (Bedarf zus. in 2016 rund 3.400 USD) gebaut. Damit profitieren insgesamt bereits rund 2.700 Menschen von dem Trinkwasserprogramm (Gesamtausgaben für Bau und Reparaturen in 2015: 3.900 USD). Viele weitere Dörfer im Umfeld sind aber bisher nicht oder nur unzureichend mit Brunnen ausgestattet, so dass ein dringender Bedarf zur Umsetzung des Menschenrechts auf Trinkwasser weiterhin besteht. Für die Zukunft liegen bereits weitere Vorschläge seitens der lokalen Partner für neue Brunnenstandorte vor. Im Projektgebiet wird der Bedarf insgesamt überschlägig auf über 25.000 USD geschätzt.

Gesundheitliche Basisversorgung

Bereits vor Ausbruch der Ebola-Epidemie wurde zwischen Ältestenrat des Dorfes, der Frauengruppe, Liberia Freunde e.V. und Thomas Tengbeh ein Vertrag geschlossen eine erste Gesundheitsstation aufzubauen. Im Juni 2014 konnte nach der Übersiedlung von T.Tengbeh (mit Familie) diese in Betrieb genommen und seitdem von dem ausgebildeten Gesundheitshelfer Tengbeh geleitet und betrieben werden.

Dieser hat die Verantwortung hinsichtlich der medizinischen Beratung, Versorgung und Verteilung von Medikamenten.

Ziel des Projektes ist im Rahmen des Gesamtprojekts „Ländliche Entwicklung in der Region südliches Foya“ eine Basisgesundheitsversorgung unterhalb der formalen Krankenhausebene in schwierig zugänglichen, z.T. nur fußläufig erreichbaren Bergregionen im Norden Liberias dauerhaft anzubieten. Wie oben schon erläutert, arbeitet die erste von Liberia Freunde e.V. geförderte Gesundheitsstation, als Tengbeh-Health-Center (THC) bekannt, seit knapp 2 Jahren und betreut bis zu 6000 Menschen aus bis zu 15 Dörfern und wird von der Bevölkerung gut angenommen.

Letzten Endes ist der Erfolg der Ebola-Präventions-Maßnahme nur durch diese Gesundheitsstation, insbesondere auch im mobilen Einsatz durch 30 bis 120 minütige Fußmärsche von Dorf zu Dorf, erreicht worden. Obwohl sowohl nordöstlich als auch südlich weiter entfernte Dörfer außerhalb des Projektgebietes Ebola-Fälle aufgetreten sind. Schließlich lag ein erster Herd von gehäuften Infektionen, dem Krankenhaus in Foya mit dem größten Markt im Distrikt, nur weniger als rund 10 Kilometer nördlich des Projektgebietes und nur insgesamt 18 Straßenkilometer (d.h. 5 Fußstunden) von Konjorlloe entfernt.

Soweit zum derzeitigen Istzustand, der mit Hilfe der bestehenden langjährigen Kooperation und durch Initiative und wesentlicher Finanzierung, die Ebola-Prävention betreffend ausschließliche Finanzierung, durch den Verein und Rudolf Janke erreicht wurde. Die erreichte Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung in dem Projektgebiet soll bis zur abschließenden Einbindung in das 10-Jahresprogramm „Regionale Gesundheitsversorgung“ der liberianischen Regierung und der internationalen Partner, d.h. auf unbestimmte Zeit, fortgeführt werden und von Liberia Freunde e.V. gefördert werden. Hierzu wurde im April ein Unterstützungsantrag an die Fresenius – Stiftung

gestellt (aber leider nicht ausgewählt). Zur Teilnahme an der offiziellen Preisverleihung am 20.10. im BMZ in Berlin werden noch Freiwillige gesucht.

Zugang zu Mikrokrediten

Die weiterhin schleppende, nachlässige und unvollständige Rückzahlung der seit 2012 im großen Umfang gewährten Mikrokredite führte dazu, dass ab 2013 nur noch sehr rückzahlungsbereite Gruppen mit ihren insgesamt 20 bis 25 Einzelanträgen auf Mikrokredite berücksichtigt wurden. Insgesamt wurden Altkredite bisher nur zu rund 80% zurückgezahlt. Es besteht die berechnete Annahme, dass bis 2017 über 90% der Altkredite zurückgezahlt werden und nach abschließender Abschreibung des Restbetrages ggfls. eine Revitalisierung des Programms in Angriff genommen werden kann. Angedacht ist dabei eine Restrukturierung des Mikrokreditprogramms in Richtung der Susu-Initiativen, die seit vielen Jahrzehnten in Liberia (oder auch Ghana) bekannt sind. Aktuell wurden die Social Business in Konjorlloe KCC (Baumwollstoff), KPOP (Palmöl) und KWW (Schreinerei) mit zusätzlichen Beträgen von bis zu 100 USD Erhöhung der Anfangsinvestition ausgestattet, um den Produktionsbetrieb wieder (nach Ebola) anzukurbeln.

Wege- und Strassenanbindung

Die Region Konjorlloe ist durch verstärkten Brückenbau und nachfolgende Straßenerweiterung durch die Jugendgruppe des Dorfes in Kooperation mit einer landwirtschaftlichen Kooperative und Finanzierung durch öffentliche Gelder nunmehr von Norden mit dem Auto leichter und durchgängig zu erreichen. Die Jugendgruppe wurde in diesem Zusammenhang im Jahr 2016 mit 100 USD unterstützt. Regelmäßigen öffentlichen Verkehr gibt es noch immer nicht und der Marktzugang ist weiterhin schwierig. Der Zugang von Süden über Kpokolahun ist weiterhin durch eine fehlende Brücke beeinträchtigt.

3. Menschenrechts- und Kulturförderung im Kuyon-Forum

Die in den ersten zwei Jahren erfolgreich angelaufenen Arbeiten im Kuyon-Forum konnten zu Zeiten der Ebola-Krise nicht fortgeführt werden. Über ein Jahr waren fast keine Aktivitäten zu verzeichnen. Während des aktuellen Besuchs drehten sich die Gespräche auch ausschließlich darum, wie an die Erfolge der ersten Jahre angeknüpft werden kann. Fehlende Ideen, mangelnder Einsatz aufgrund der ehrenamtlichen Arbeit und extreme Zurückhaltung der Bevölkerung hinsichtlich öffentlicher Veranstaltungen in der Folge des Ebola-Ausbruchs verstärkten einander. Schließlich wurde durch den Austausch des Direktors auf neue Initiativen vor Ort gesetzt und eine Neuvergabe des Preises für traditionelles Geschichtenerzählen in 2017 vereinbart. In Wiesbaden wurde als öffentliches Zeichen eine große Ausstellung mit einem begabten liberianischen Maler, Fato Wheremongar, in die Wege geleitet. Die Präsentation von über 25 Werken ist bis 9.9. in Wiesbaden zu sehen. Alle Bilder können erworben werden.

4. Schlussfolgerungen

Eine ständige Herausforderung für Liberia Freunde e.V. bleibt der Erhalt und Betrieb der Infrastrukturbauten (Brunnen, Gebäude, Toiletten) im Projektgebiet Konjorlloe und die Steigerung der Ausbildungsqualität in den Schulen (Elementar- und Erwachsenenschule) sowie der langfristige eigenständige Betrieb der Gesundheitsstation in Konjorlloe. Bei der Fortführung der begonnenen Projekte steht die Finanzierung der Schule, des Schulpersonals und des Schulmaterials, sowie der nachhaltige Aufbau der Mikrokreditorganisation „Money Under The Tree - MUTT“ und der weitere Ausbau von Social Businesses für die Region im Vordergrund. Berücksichtigt werden muss dabei ggfls. die Verbesserung des Marktzugangs z.B. durch Brückenbau oder -reparatur. Zur endgültigen Finanzierung der Halle in Gbarnga und ihrer Veranstaltungsbedingten Kosten bedarf es auch in den kommenden Jahren erheblicher Anstrengungen. Gesucht werden noch immer Sponsoren zur Finanzierung des vorfinanzierten Forumbaus (Gesamtkosten 40.000 USD), die sich mit einem einmaligen Betrag von 100 Euro für einen Platz mit Namensschild im Kuyon-Forum für Menschenrechte und Kultur in Gbarnga beteiligen. Auch willkommen ist, wer mit einem jährlichen

Beitrag von 20, 30 oder 50 € Mitglied im „Förderkreis zur Unterstützung von Menschenrechten und Kultur des Kuyon-Forums“ in Liberia wird. Im März 2014 wurde in Kooperation mit den Erben Peter Ballah´s erstmals der Peter-Ballah-Award für traditionelles Geschichtenerzählen in Liberia vergeben. Seit 2012 werden zudem solche Geschichten für ein späteres Buchprojekt so oft wie möglich präsentiert sowie gesammelt, aufgeschrieben und dokumentiert. Ggfs. bedarf ein Theaterprojekt (Märchen mit Jugendlichen aus Gbarnga bzw. Konjorlloe) der Unterstützung. Die Teilnahme an einem regionalen Kulturfestival in Gbarnga wird angestrebt.

Hintergrundinformationen zu den Projektaktivitäten

Bildung in Grund- (seit 2008) und Erwachsenen- (seit 2011) Schule

Bis 2008 wurde eine 6-klassige Schule mit derzeit (2013) 115 SchülerInnen gebaut (bisheriger Höchststand 2010 mit 150 und Schwankungen zwischen 114 und 150), 2009 eingerichtet und fertig gestellt, 2011 erstmals mit 2 Solarlampen und 2012 mit einer Mini-Solaranlage (340 USD) ausgestattet. In 2010/11 wurde erstmals eine Erwachsenen- (seit 2011) Schule unter Leitung eines Lehrers mit einer Klasse von bis zu 30 Personen gebildet und seit dem Jahr 2012 wurde eine weitere zu einem alternativen Zeitpunkt angeboten, um die gesunkene Nachfrage wieder auf 30 bis 40 Personen zu steigern. Seit 2011 steht den seit September 2011 insgesamt 7 Lehrern (2016: 6 Lehrer) ein Landwirtschaftskredit zur Erwirtschaftung eigener Mittel zur Verfügung (2012: plus 100 USD, damit insgesamt 200 USD). Der Mitteleinsatz beträgt bisher insgesamt rund 15.200 USD plus laufende Kosten seit 2008 für Löhne der derzeit 6 Lehrer und einer weiteren Kraft und Materialien von derzeit jährlich rund 3.600 USD (bis 2015 ca. 6.000).

Wegen der Verdoppelung der staatlichen Lehrergehälter wurde ab Mai 2012 einer Erhöhung aller Lehrergehälter um 20 USD pro Monat zugestimmt. Verbrauchsmaterial (250 USD/Jahr) und Instandhaltung (ca. 300 USD/Jahr) müssen auch aufgebracht werden. 2011-2013 wurde eine kleine Mensa als Häuschen im Rohbau neben der traditionellen Schulküchenhütte, 2014 eine Toilette erneuert und fertig gestellt. Ab 2016 erhält die Schule einen reduzierten Pauschalbeitrag von 840 USD im Quartal.

Wegen des im Distrikt Foya immensen Bedarfs an Junior High-Schulen (Klassen 7 bis 10) ist darüber nachzudenken, ob eine Ausweitung der Schule finanziell möglich ist. Neben der Gebäudeerweiterung (ca. 8.000 USD müssten hierfür mittelfristig jährlich mindestens 2 bis 3 Lehrer zusätzlich gefunden und bezahlt werden (bei einem Zusatzaufwand von 3.000 bis 4.000 USD pro Jahr).

Trinkwasser in Konjorlloe (seit 2008)

2008 wurden auf Anforderung des Dorfes Konjorlloe vom Internationalen Roten Kreuz (ICRC) 2 Handpumpenbrunnen errichtet und in 2011 mit einer festen Mauer (60 USD) umzäunt. Nach dem Ausfall einer Pumpe im Februar 2013 fielen Reparaturkosten von 360 USD an. Dies hat die Dorfältesten überzeugt, dass ab sofort eine Wassergebühr von 25 LD pro Monat und Haushalt eingesammelt werden muss.

Zur Sicherung des Menschenrechts auf sauberes Trinkwasser wurde 2012 ein erster Brunnen außerhalb von Konjorlloe im Nachbarort Korluma finanziert (1.700 USD). Da sich der Ort, an dem der Brunnen im Juli 2012 gebaut wurde als nicht geeignet für sauberes Wasser herausstellte, musste er in 2013 mit einem weiteren Aufwand von 1.200 USD verlegt werden. Ein nicht beachtetes altes Brunnenloch in der Nähe gab nach 2 Monaten ungenießbares Wasser an den neuen Brunnen ab. Brunnenbauer und Dorfchef trugen hierfür – vielleicht aus Unwissenheit – die Verantwortung. Ihre erste Erklärung hierzu lautete interessanterweise: ein neben dem Brunnen stehender Baum hat seinen Saft nach Abschlagen der Wurzeln an den Brunnen abgegeben. Ziel war es, die Verschmutzung des Brunnens durch alte Blätter zu verhindern.

Seit 2016 stehen 7 Handpumpenbrunnen (2 in Konjorlloe, je 1 in Korluma, Yegbedu, Many, Nyema, Sandia) in der Region für ca. 2.800 Menschen zur Verfügung.

Dorfversammlungshalle (seit 2008)

Die Initiative des Dorfes von 2008 eine Dorfversammlungshalle zu bauen wurde weiterhin (bisher: 2.110 USD) mit Baumaterialien und Möblierung unterstützt. Zuletzt wurde das Büro möbliert und eine Decke eingezogen. Anlässlich der Totenfeier für Old Man Borwah (er starb im September 2012 im Alter von 104 Jahren) wurde in dieser Halle im März 2013 ein gerahmtes Bild des großen alten, weisen Mannes aufgehängt. Neben der Dorfhalle steht jetzt ein Grabhäuschen zum Gedenken an ihn in roter und grüner Farbe. Zur Gedenkfeier erschienen über 300 Personen aus allen umliegenden Dörfern, unter ihnen auch ein Weggefährte von Old Man Borwah aus Lengbamba. Er ist mit 98 Jahren der derzeit (2016) bekannteste älteste Mann in der Region.

Mehrzweckhaus (für Hebammen bzw. Gesundheitsversorgung/Gäste seit 2009)

2009 bis 2010 wurde ein Mehrzweckhaus für Zwecke der Hebammen und für Gäste mit 3 Räumen gebaut und eingerichtet (7.500 USD). Den ursprünglich 4, seit 2012 nur noch 3 Hebammen des Dorfes, die im Oktober 2007 und nochmals in 2010 von der UN ausgebildet worden waren, wurden im Mehrzweckhaus in 2010 2 ausgestattete Räume und Verbrauchsmaterialien und Hebammentasche zur Nutzung (bis 2011 rund 300 USD) übergeben. Seit Mai 2011 durften nach Aussagen der Hebammen keine Hausgeburten mehr durchgeführt werden. Eine auf Reduzierung der Säuglings- und Müttersterblichkeit gerichtete neue Politik des Gesundheitsministeriums führte zu diesem „Missverständnis“, das es nun gilt in der Dorfpraxis wieder zu korrigieren. Angestrebt wird Entbindungen nur von zertifizierten Hebammen (Highschool-Abschluss plus 3-jährige Ausbildung) in entsprechenden Kliniken erledigen zu lassen.

Hinter dem Haus wurde 2011 eine neue Form der Komposttrockentoilette (350 USD) eingeführt, die erstmals 2012 (leider noch falsch) benutzt wurde, sowie neben einer Außentreppe ein Duschplatz und eine offene Palaverhütte errichtet und beide bereits 2013 wieder erneuert, nachdem Termiten und Regen ihre zerstörende Kraft eingesetzt haben. Die Fertigstellung inklusive Bambuszaun (in 2011 teilweise durch Drahtzaun ersetzt), Hecke und der Anpflanzung von 3 „german plum trees“ aus Karzah erfolgte in 2011, war aber bereits 2013 wieder zerstört. Ein weiterer Mangobaum wurde vor dem alten Dorfhaus (ehemals Pfarrerhaus) in der Dorfmitte gepflanzt.

Das Gebäude wird nunmehr ausschließlich als Gesundheitszentrum (THC) mit Thomas Tengbeh als Leiter genutzt.

Blechdachkredite (2009 bis 2012)

Zum Schutz gegen die schweren tropischen Regenfälle wurden zum Erwerb von Blechdächern seit 2009 für insgesamt 19 Häuser zinslose Kredite vergeben (5.200 USD) und 20 Blechdächer in einem Sozialprogramm (2.400 USD) gegen Arbeitsleistung (880 Tage gemeinschaftlicher Arbeit) zur Verfügung gestellt. 2012 wurde der letzte Kredit im Rahmen dieses Programms an die Bewohner des letzten mit Palmwedeln gedeckten Wohnhauses vergeben. Nach Rückzahlung aller ausstehenden Blechdachkredite aus den Jahren 2010 – 2012 sollen die zurückgeflossenen Gelder in einen eigenen Fonds zur Finanzierung weiterer Blechdächer für Häuser von neu Zugezogenen oder durch zu viele Personen überbelegten Häusern in Konjorlloe eingebracht werden. Das neue Programm für Blechdachkredite ab ca. 2014 soll unter der alleinigen Regie des existierenden Vergabekomitees des Dorfes Konjorlloe (Dorfchef und Stellvertreter, Frauenvorsitzende und Stellvertreterin, Repräsentant von ViPeE) einstimmig geführt werden werden.

Im April 2012 waren nach Rückständen bei zwei Blechdachkrediten in 2011 aus dem Jahr 2010/2009 ausstehende Zahlungen in weiteren fünf Fällen zu verzeichnen. Das Ziel möglichst schnell alle Bewohner in Häusern mit Blechdächern unterzubringen und deshalb eine Rückzahlung der Kredite von durchschnittlich 230 USD innerhalb von 2 Jahren durchzusetzen, war im weiteren Verlauf des Programms wegen der Einkommenslage im Dorf nicht umsetzbar und zeigt sich in erheblich längeren Tilgungsfristen, die noch immer nicht abgeschlossen werden konnten. Dies ist im Hinblick auf das Ende 2012 erreichte vorrangige Ziel der flächendeckenden Versorgung hinzunehmen.

Das in 2008 begonnene Blechdachprogramm hat zwar in Konjorlloe dazu geführt, dass alle Häuser regenfest sind, aber derzeit sind die grundsätzlich dauerhaft zur Verfügung stehenden Mittel von

4.500 USD durch ausbleibende Rückzahlungen weitgehend aufgezehrt und stehen dem Dächerkomitee nicht mehr zur Verfügung.

Landwirtschaftsfonds (seit 2007)

Dieser älteste Fonds in Konjorlloe kam im abgelaufenen Jahr auch in den Strudel der reduzierten Zahlungsmoral. Bis zum letzten Tag des Besuches kam kein Treffen mit den 10 Frauen zustande, der Dorfschef hatte nicht wie vereinbart das Geld eingesammelt und letztlich wurde nur ein Betrag von 87 % der Kreditsumme wieder zurückgezahlt. Trotzdem wurde der Gesamtfonds an eine neue Gruppe von 3 Frauen um Lussu Mamoh vergeben. Lucy Borwah bürgte für die ausstehende Rückzahlung in 2016. Derzeit arbeiten 5 Frauen und ein Mann mit dem Fonds in Höhe von 200 USD (Rückzahlung im März 2017).

Handwerkskredite (seit 2009)

Der Schmied erhielt 2009 Alteisen im Wert von 50 USD als zinslosen Kredit, bei dem u.a. die Rückzahlungsverpflichtung nicht in vollem Umfang eingehalten wurde (Soll in 2012: 19 USD). Um dem Dorf jedoch einen Schmied zu sichern, wurde er 2012 nach Rückkehr in das Dorf (er lebte bis dahin 2 Jahren in Monrovia) mit einem weiteren Kredit in Form aller erforderlichen Materialien und Werkzeuge (100 USD) ausgestattet. Die andauernde Weigerung der Kunden, ihn angemessen zu bezahlen, verhindert auch in 2013 bis 2016 eine Rückzahlung der Restschulden.

Ein Schneider erhielt 2010 gebrauchte Kleidung zum Verkauf im Dorf und 75 USD für eine Nähmaschine als zinslosen Kredit sowie eine Zusage für eine Arbeits- und Verkaufshütte seitens des Dorfes. Leider gab der Schneider seine Arbeit – wahrscheinlich wegen fehlender Aufträge – bis Anfang 2011 auf. Zudem hat der Townchief Anfang 2012 ihm auch noch die in 2011 sichergestellte Nähmaschine ausgehändigt. Daraufhin wurden seit September 2012 zwei junge Frauen (Hawa Boakai, 22 J. und Famata Lamin, 26 J.) in einer 6monatigen Ausbildung im Nähen mit einer Maschine vom Schneider Lusenie Kamara aus Kpokolahun an 45 Tagen ausgebildet.

Einführung von Solarenergie (seit 2010)

Mit einem tragbaren Solarmodul (300 USD), das in 2010 zur Nutzung verliehen wurde, wurde in den Händen eines jungen Unternehmers aus Konjorlloe eine Möglichkeit geschaffen, Handys im Dorf aufzuladen (15 LD pro Ladung) und eine kleine Einnahmequelle zu erschließen. Beim Einnahmenstand von 1500 LD gab das Solarmodul leider seinen Geist auf. Das faltmodul erwies sich als nicht stabil genug für den dauerhaften täglichen Einsatz und wurde ersetzt (2012: 260 USD). Im Rahmen des aktuellen Projektbesuchs waren keine Solarlampen mehr im Einsatz. Im Nachhinein wurde der Plan diskutiert eine gemeinsma Solaranlage für die Schule, das Gesundheitszentrum und die KCC-Produktionshalle in Kooperation mit ENDEV (einer GIZ-Ausgründung) zu erstellen. Hierzu bedarf es der Anfertigung eines Projektantrages als nächstem Schritt.

Betreuung von Weidetieren (2010 bis 2012)

Eine Gemeinschaftsweide für Ziegen und Schafe wurde in 2010 errichtet (700 USD), aber in 2011 wieder aufgelöst, da die Frage der Zuständigkeit für die Tiere nicht geklärt werden konnte sowie die Tierhaltung bisher keinen Ertrag gebracht hat und der Streit um kräuterfressende Ziegen und Schafe weiter geschwelt hat. In 2011 belief sich der von einer NGO übergebene Bestand noch immer nur auf 10 Ziegen und Schafe (2008 Anfangsbestand: 7 Tiere). Im April 2012 gab es nach dem Verkauf von 9 Tieren einen Bestand von 15 Ziegen und einem Schaf. Es ist davon auszugehen, dass ein neuer Anlauf zur geregelten Einführung von Ziegen nach ausführlicher Beratung mit dem Ältesten- und dem Frauenrat unternommen werden muss, wenn im Dorf, was von allen Seiten gefordert wird, Ziegen als ergänzendes Nahrungsmittel erhalten bleiben sollen. 2012 wurde der Ältestenrat aufgefordert die Kräutergärten von Frauen im Dorf mit Teilen des alten Weidezaunes umgehend zu schützen und damit das Problem zu reduzieren. In anderen Landesteilen (Bong) werden aus Gesundheitsgründen Tiere im Dorf nicht mehr geduldet und auf weit entfernt liegende Flächen verbracht. Auch in Konjorlloe wurden Ziegen und Schafe im Dorf Ende 2012 abgeschafft.

Deponie für Altbatterien (seit 2008)

Über eine Sammelstelle für benutzte Batterien unter Verantwortung des Townchiefs und Blamah Kamara, geboren 1945) wurde im Dorf entschieden (10 USD für Plastiktonnen), bis 2012 waren auch die bisher üblichen Altbatterien auf Wegen und Plätzen verschwunden und ein überdachter Sammelplatz für Altbatterien nach mehreren Anläufen 2013 abseits des Dorfes (55 USD) gebaut. Zukünftig ist daran gedacht bei jedem Besuch 1 bis 2 Plastikfässer voll davon mit nach Monrovia zu den mittlerweile eingerichteten Sammelstellen zu nehmen. Überaus erfreulich bleibt die Tatsache, dass der Sammelgedanke zum Schutz der Umwelt und des Wassers stetig und mehr Aufmerksamkeit findet. Hierzu wurde mittlerweile auch ein Sammelplatz für Altplastik angelegt. Noch aber ist das Umweltbewusstsein im Dorf noch unzureichend entwickelt.

Mikrokredite, insb. für Frauen in Fünfergruppen (seit 2010)

2010 wurden erstmals in größerem Stil Kleinkredite für landwirtschaftliche Zwecke (25 bis 75 USD) an 11 Frauen und 2 Männer vergeben (insg. 535 USD mit 1 Ausfall), in 2011 folgte eine Ausweitung auf 23 Kredite (28 bis 58 USD) an 13 Frauen aus Konjorlloe, 5 aus Kpokolahun, 2 aus Korluma und 3 Männer aus Konjorlloe (insgesamt 1.046 USD mit 4 Ausfällen). Während die Frauen im ersten Jahr den Kredit gegen eine Unterschrift erhielten, wurden bereits in 2011 Allen kleine Kreditbücher ausgehändigt. Hinsichtlich der Rückzahlungsmoral war auch in Konjorlloe bis auf je eine (nachvollziehbare) Ausnahme in 2011 und in 2012 eine 100% Rückzahlung bei Frauen, aber nicht bei Männern festzustellen. 2 Kredite an Frauen aus Korluma trugen ebenfalls zu den Ausfällen bei. Allerdings wurden in 2012 für diese zuletzt genannten beiden Frauen zahlende Bürgen (Nessie John, Emmanuel Farkonia) gefunden. Dabei muss festgehalten werden, dass Männer z.T. schwierigere Geschäftsideen, die von kontinuierlichen Aufträgen z.B. für Schmiedearbeiten oder Kleidung abhängen, umzusetzen hatten.

Die bereits für 2011 geplante Kooperation mit der Adacavi-Bank (Mohamed Salia) in Sierra Leone, ebenfalls ein Projekt der SocialBusinessStiftung/Hamburg, zum Aufbau einer lokal institutionalisierten Vergabe von Mikrokrediten im Distrikt Foya, kam im April 2012 zustande. Wegen dieser Verschiebung musste in 2011 die mögliche Kreditvergabe an weitere 59 Frauen und 7 Männer, die Anträge schriftlich eingereicht hatten, verschoben werden. Die vorgetragenen Geschäftsideen umfassten nur zu 45% die Nahrungsmittelproduktion (Palmöl, Reis, Erdnüsse, Kaffee/Kakao, Wildfleisch, Brot, Kuchen, gekochtes Essen). Die Mehrheit betraf den Handel mit Trockenfisch, Kaffee/Kakao, Schulheften, Getränke, Reis und allgemeine Waren wie gebrauchte Kleidung, Telefonkarten, u.ä..

In 2012 konnten insbesondere wegen des professionellen und effizienten zweitägigen Einsatzes von Mohammed Salia (auch in 2013 eingesetzt) und Thomas Tengbeh 89 Kredite für in 19 Gruppen organisierte Frauen, teilweise auch Männer, aus insgesamt 6 Dörfern (Konjorlloe, Yegbedu, Kpokolahun, Njema, Polorwu, Many and Korluma villages) vereinbart werden. Die Nutzung der Kredite betraf überwiegend den kleinen Einzelhandel („buy and sell“). Insgesamt wurde am 10.4.2012 ein Kreditvolumen von 4.200 USD für 84 Personen eingesetzt für einen Zeitraum von 30 Wochen zu 10 % Zinsen mit 6 fünfwöchigen Rückzahlungsperioden. In Konjorlloe sollte die Rückzahlung der Gelder (Zins pro Jahr von 17,3%) an Joseph Njuma unter Anleitung von Thomas Tengbeh/Weala-Konjorlloe) als Repräsentanten der Institution „Money under the Tree, MUTT“ (verkörpert durch eine große blaue Geldkiste) erfolgen.

T. Tengbeh hatte bereits in 2011 (300 USD) und 2012 (300 USD) das Einsammeln des Geldes erfolgreich übernommen. Nach derzeitigem Stand muss mit Kosten pro Jahr von 1.100 USD vor Ort für die organisatorisch-technischen Arbeiten gerechnet werden. Bei unverändertem Zinssatz und fast keinen Ausfällen würden 200 Kredite ausreichen, die Organisation zu finanzieren. Ausfälle würden entsprechend mehr Einnahmen erfordern, sei es durch mehr Kredite oder höhere Zinsen.

Nach einem begleitendem Controlling durch Mohammed Salia sollten die Gelder erneut an AntragstellerInnen vergeben werden. Im Frühjahr 2014 war eine Ausweitung auf 200 Kredite an insbesondere weitere Frauen und Finanzschwächere vorgesehen.

Die zuletzt geringe Rückzahlungsquote von 44 % vor dem Besuch und 69 % am Ende des Besuchs in Konjorlloe im Jahr 2013 ließ nur eine Vergabe von 20 Krediten an besonders vertrauenswürdige Frauen und Männer in Konjorlloe und Yegbedu zu. Hinzu kam der bereits im Vorjahr für eine

Gruppe aus Kpokolahun zugesagte Kredit an 4 Frauen. Diese Situation setzte sich 2014 unter den erschwerten Bedingungen der Ebola-Krise fort. Im Jahr 2015 wurde keine neuen Kredite mehr vergeben. Der Einzug der ausstehenden Rückzahlungsbeträge wurde wieder dem dafür bereits eingesetzten Lehrer Njuma und dem ehemaligen Lehrer Mussa übertragen. Es ist beabsichtigt, ab dem Jahr 2017 das Kreditsystem neu zu strukturieren (ggfs. ein anderes traditionelles Spar- und Kreditsystem einzuführen) und Altkredite, d.h. ca. 10-15% der ursprünglichen Kredite abzuschreiben.

Social Business insb. für Frauen in Konjorlloe

Konjorlloe Country Cloth (KCC) seit 2010

Mit 22 Frauen wurde im März 2010 ein Sozialunternehmen (Konjorlloe Country Cloth, KCC) zur Bewahrung und Ausübung der traditionellen Webkunst gegründet (rückzahlbare Erstinvestition: 435 USD). Im Jahr 2011 wurde KCC von der Deutschen Botschaft mit nicht rückzahlbaren 10.750 USD ; Versand des Berichts durch DHL von Wiesbaden nach Monrovia (104 USD) Ende Oktober 2011) gefördert, so dass Mitte 2011 eine relativ schnelle Expansion in die Gewinnphase möglich erschien. Dies wurde durch die Aufnahme von insgesamt 15 weiteren Frauen, dar. 3 Expertinnen in 2011, 12 Jüngere in 2012 und die Aufnahme von 4 Männern (2013), die bisher den handgesponnenen Ökobaumwollfaden verwebt haben, wahrscheinlich unmöglich gemacht. Das Produktionsgebäude wurde im Juni 2011 fertig gestellt und bis Oktober 2011 eingerichtet (ca. 8.800 USD). Darin enthalten waren auch Arbeitsgeräte und Arbeitsplatzausstattungen wie Kardierkarden, Webstühle, Bänke, Stühle u.ä.. Die Versorgung mit Rohbaumwolle wurde durch eigenen Anbau (350 USD; Ertrag bis 2012 10 Sack Baumwolle) und Zukäufe (1.400 USD für Baumwolle und Transport, sowie importierte Garne) gesorgt.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 (jeweils März) wurde bei einer Gesamtproduktion von 50 Rollen Stoffstreifen, einem Verkauf von 22 Rollen bei 385 USD sonstigen Kosten ein kleiner Gewinn von 260 USD gemacht. Abschreibungen auf das Gebäude und Kreditrückzahlungen blieben dabei unberücksichtigt.

Wegen des offensichtlichen Verkaufsdefizits wurde in 2012 neben der Vorsitzenden Satta John und dem Sekretär Aaron Lamin durch einstimmigen Beschluss der KCC-Frauen eine Verkaufsmangerin, Kumba Foday, eingesetzt und mit 8 Ideen aus einem Brain-Storming zur Verbesserung der Verkaufsstrategie (Verkauf in Gbarnga zur Eröffnung des Kuyon-Forums, an weiteren Spezialtagen/Sonderveranstaltungen, Preissenkungen und neue Farben bei engl. Cotton, Konzentration auf Country Cotton in traditionellen Farben, sowie Sonderverkäufe durch Thomas Tengbeh in Weala, vor KCC-Building, auf anderen Märkten im Umland oder sonstigen Märkten einschl. Voinjama, Zorzor, Gbarnga, Monrovia und Sierra Leone) ausgestattet.

Erfolge gab es in 2011 durch ein Webertraining (400 USD), Rückschläge durch den teilweisen Ausfall der Selbständigkeitsberaterin Cecilia Harlie aus Foya von Foundation for Women/Monrovia, die auch in 2012 wieder ihren Einsatz bis zu einem Umfang von 40 Tagen nur zugesagt hat. Zur Verstärkung ist beabsichtigt eine weitere Beraterin von FfW zu beschäftigen. Allerdings gibt es seitens des Stellvertreters der GIZ in Foya, Alan Gabeh, noch keine entsprechend nutzbare Rückmeldung. Im Gegenzug wurde er von ViPeE im Hinblick auf den Erwerb von Handkarden zur Verarbeitung von Rohbaumwolle beraten.

Im Jahr 2012/13 lief die Geschäftsaktivität (Mitgliederbestand: 32 Frauen, 4 Männer) auf niedrigem Niveau. Der gesundheitlich bedingte Ausfall der Vorsitzenden Satta John und eine schlechte Reisernte, die die Ernährung während der KCC-Aktivitäten sicherstellen sollte, sind der Hintergrund für diese Entwicklung. Immerhin konnten 9 Sack Baumwolle und 10 Sack Reis geerntet werden. Die Entscheidung der Frauen, Kredite an die Eigentümerinnen zu vergeben, führten dazu, dass im Unternehmen kein Barbestand mehr ist, da auch diese Kredite nicht termingerecht zurückgezahlt wurden. Zudem ist die Lichtanlage ausgefallen und muss repariert werden. Allerdings denken die Frauen nicht an Aufgabe, sondern wollen unbedingt mit den noch vorhandenen Materialien und nach Ausbildung von 2 Frauen an der Nähmaschine (Kauf mit 70 USD unterstützt) weiter machen. Hierzu wurde zuerst ein neuer, aus 5 Frauen bestehender Vorstand (geleitet von Jennet Bendoe, der Frau des Pfarrers, und Kpanna Joseph, der Frau des

Lehrers Joseph Njuma, gewählt. Lussu Mamoh (Produktion), Kumba Fodeh and Lucy Borwah (Verkauf) und Famata Borwah (Finanzen) sowie Satta John (Beraterin) unterstützen die Arbeiten. Die Wiederaufnahme der Produktion in 2016 wurde durch einen Nachschuss der ursprünglichen Erstinvestition in Höhe von 100 USD angestossen.

In 2010 und 2011 wurde zur Unterstützung der 22 Weberinnen der KCC ein zweimonatiger Trainingsworkshop mit 2 Trainerinnen aus Monrovia in die Wege geleitet, um die Frauen mit neuen oder auch alten in Vergessenheit geratenen Methoden der traditionellen Weberei wieder besser vertraut zu machen und die in Foya tätige NGO „Women in Foundation“ wurde gewonnen, sich um die Führungs- und Managementfähigkeiten der KCC-Frauen zu kümmern (2010/2011: 1.200 USD).

Konjorlloe Palm Oil Production (KPOP) seit 2011

2011 wurde ein weiteres Social Business zur Palmölproduktion (Konjorlloe Palm Oil Production, KPOP 2011) mit 14 Frauen und 430 USD Erstinvestition gegründet. Dieses schloss in 2012 Dank der geringen sonstigen Kosten mit einem kleinen Gewinn von 90 US-Dollar ab, so dass von Emmanuel Farkonia für 2013 eine erste Rückzahlungsrate auf die Erstinvestition nach einer Erhöhung um 100 USD in 2012 von jetzt 520 USD in Aussicht gestellt wurde. 2 Frauen stellten ihre Zusammenarbeit mit KPOP ein, so dass das Unternehmen nur noch aus 12 Frauen und dem Sekretär besteht. Auch wenn das Geschäftsjahr 2012/13 wegen einer Produktionssteigerung auf 7 Ölfässer mit einem kleinen Überschuss abgeschlossen werden konnte, erfolgte die Rückzahlung nicht und wurde verschoben. Auch in diesem Fall wurde die Erstinvestition 2016 durch eine erneute Anschubfinanzierung in Höhe von 130 USD erhöht, um das Unternehmen zu retten.

Das Dorf beabsichtigte in der Vergangenheit eine Palmöl herstellende Maschine für 2.800 USD zu erwerben. Eine Anzahlung von 300 USD soll erfolgt sein. Die liberianische NGO ViPeE hat bisher eine angefragte Beteiligung in Höhe des Restbetrages abgelehnt, da keinerlei Konzept vorgelegt werden konnte.

Konjorlloe Wood Workshop (KWW) seit 2014

In 2014 wurden drei Schreiner des Dorfes bei der Ausweitung ihrer Tätigkeiten zum Aufbau einer selbständigen Existenz (Holzbau) von einem Schreiner aus Monrovia betreut und zukünftig als Social Business mit zinslosen Krediten gefördert (bisher 1. Tranche von 210 USD). Im Gegenzug ist vereinbart pro Jahr 2 bis 3 SchülerInnen in praktischer Holzbearbeitung auszubilden, was allerdings nur in Ansätzen passiert ist. Dem Zusammenbruch der Geschäftstätigkeit in 2015 wurde durch eine Zahlung einer 2. Tranche in Form eines Reparaturauftrages in Höhe von 140 USD in 2016 entgegengewirkt.

Lehrer- und Gästehaus (seit 2013/14)

Das alte Pfarrhaus wurde in 2014 saniert bzw. neu gebaut (6.500 USD) und hat jetzt 3 schöne Räume sowie Gemeinschaftsflächen. Hinter dem Haus ist eine neue Komposttoilette entstanden, die mit dem Nachbarn Lamin gemeinsam genutzt wird und ein Duschplatz ist vereinbart.

Nach der Rückkehr von Thomas Tengbeh in das Dorf nutzen er und ggfs. weitere Besucher das Haus. Davon hat auch der Berichtersteller in 2016 profitiert.

Einsatz von Thomas Tengbeh im Projektgebiet Konjorlloe als Vereins-Repräsentant und Leiter des Gesundheitspostens (seit 2014)

Im Rahmen der Projektbesuche in 2014 wurde mit dem ehemaligen Dorfbewohner Thomas Tengbeh, dem Ältestenrat und der Frauengruppe (anwesend waren 55 Frauen) und dem Projektkoordinator Rudiolf Janke ein Vertrag über den dauerhaften Einsatz von Thomas T. in Konjorlloe geschlossen. Für die Betreuung und verantwortliche Durchführungskontrolle aller Maßnahmen im Raum Konjorlloe (ca. 10 Dörfer mit bis zu 6000 Einw.), einschließlich der Ebola-Präventionsmaßnahmen ab Juni 2014 in Verbindung mit dem Aufbau einer Gesundheitsstation zur dauerhaften medizinischen Basisbetreuung im Hebammenhaus, erhält Thomas T. für den Zeitraum von 3 Jahren insgesamt 150 USD p.m. (ViPeE/L-F 84 USD, Frauen 33 USD, Dorf 33 USD).

Sein Einsatz bei der Ebola-Prävention im Projektgebiet Konjorlloe und Umgebung ist ein erster großartiger Erfolg für bis zu 6.000 Menschen, die mit Schutzmaterial, Handwascheinrichtungen, Medikamenten und insbesondere mit Informationen, wie Ebola zu begegnen ist, versorgt wurden, bzw. im Einzelfall auch mit Reis als Grundnahrungsmittel, um jeglichen Infektionsrisiken aus dem Weg zu gehen (bGA 8.000 USD). Insgesamt wurde bisher seit Gründung rund 1.200 Menschen in der neu entstandenen Gesundheitsstation behandelt

3. Förderung von Menschenrechten und Kultur im ländlichen Raum

Zur Geschichte und Errichtung des Kuyon-Forums

Der Bau des „Kuyon-Forum for Human Rights and Culture“ geht auf eine Vereinbarung mit den Erben der Familie David T. Kuyon zurück, die eine nahezu kostenlose Überlassung des Grundstücks für 10 bis 20 Jahre, also bis 2012 bzw. 2031 vorsieht. Dadurch konnte das Gebäude in Gbarnga im Zeitraum von Mai 2011 bis April 2012 errichtet werden und ist nach der Eröffnungsveranstaltung umfassend nutzbar. Die Aufgabenstellung für alle Beteiligten (ViPeE bzw. die 2014 neu installierte eigene gemeinnützige liberianische NGO („Forum für Menschenrechte und Kultur (FoMuK)“, dem Direktor des Kuyon-Forums, den öffentlichen oder gemeinnützigen Stellen in Gbarnga bzw. engagierten Stellen in anderen Counties) ist der Öffentlichkeit ein interessantes Programm anzubieten. Die Arbeit der Fachbeiräte für Menschenrechte und Kultur braucht dafür eine kontinuierliche Basis, langfristig verfügbares Personal und zusätzliche Ideengeber. Es ist zu überlegen wie und ab wann die Kuyon-Familie als Landgeber in das Management einbezogen werden kann.

In 2013 wurden alle restlichen Baumaßnahmen wie hintere Begrenzungswand, Vordach über dem Haupteingang, Bau einer Palaverhütte, Fußbodengestaltung im Hallenbereich mit Fliesen, Montage der Solaranlage, Umzäunung, Einrichtung von 4 Verkaufsstellen und der Einbau eines Haupttors aus Schmiedeeisen für ca. 15.000 USD ausgeführt. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich damit auf rund 40.000 USD. Zuletzt wurde eine Unterkunft für die Wachleute gebaut, die auf dem Gelände leben und damit Diebstähle verhindern. 2016 wurde ein Gästezimmer in Auftrag gegeben, das ab Sommer d.J. nutzbar sein sollte.

Bis auf noch fehlende kleinere Ausstattungsdetails ist das Forum mit einer Kapazität von bis zu 230 Sitzplätzen umfassend nutzbar. Neben dem eigenen Programm sollte die Halle auch von anderen NGO´s oder Privatpersonen für geeignete satzungsgemäße Zwecke gegen Entgelt genutzt werden. Dies ist zuletzt fast nicht mehr geschehen. Daher wurde der bisherige ehrenamtlich tätige Direktor ausgetauscht. Es besteht die Hoffnung, dass unter seiner Leitung die Aktivitäten wieder zunehmen und u.a. im Februar 2017, nach einem Zeitraum von 3 Jahren wieder ein 2. National Peter-Ballah-Award for Tradional Liberian Storytelling vergeben werden kann.

Im Forum für Menschenrechte und Kultur in Gbarnga ist die Einsetzung des Vorstands noch nicht abgeschlossen. Dieser sollte so schnell wie möglich nun den geschäftsführenden Direktor des Forums ernennen. ViPeE i.V.m. Liberia-Freunde sollten als Geldgeber, soweit das Forum sich nicht selber trägt, hinsichtlich der grundsätzlichen Programmgestaltung und der Durchführung selbstfinanzierter Veranstaltungen ein Vetorecht haben. Die Kuyon-Familie sollte ebenfalls im Vorstand vertreten sein wie auf Lebenszeit der Gründer Rudolf Janke.

Zur laufenden Nutzung des Kuyon-Forums

Die Unterstützung von Menschenrechtsaktivitäten und der Kulturförderung im ländlichen Liberia im Kuyon-Forum in Gbarnga bedarf weiterhin vieler Ideen und viel Arbeit bei der Vorausplanung des Jahresprogramms und dessen Umsetzung in die Praxis vor Ort. Eine sehr interessante, aber im ländlichen Raum von Liberia keine einfache Aufgabe, wenn das Ziel ist, prioritär die Bevölkerung in den Regionen und nicht Künstler und Vortragende usw. aus Monrovia einzubeziehen. Das Vorhaben im Kuyon-Forum mit je einem Menschenrechts- und einem Kulturbeirat auf ehrenamtlicher Basis zu arbeiten, ist bisher nur im Ansatz verwirklicht worden. Dem im Bereich der Kultur im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung eingesetzten Kulturkoordinator Lamie Taweh (Nationalmuseum) wird seit April 2013 eine Aufwandsentschädigung gezahlt. Mit dem Koordinator

für Menschenrechtsfragen dem Journalisten und Weltpressehelden Kenneth Best (Daily Observer) müssen weitere Gespräche geführt werden wie dieser Zweig des Forums möglichst rasch voll entwickelt werden kann. Es wird dabei zusätzlich insbesondere an Vorträge mit Menschenrechtsinhalten und Lesungen mit entsprechenden Inhalten (z.B. aus Leman Gbowee, der Friedensnobelpreisträgerin, u.ä.) gedacht. Eine Zusammenarbeit mit der Leman Gbowee – Stiftung wurde in einem ersten Gespräch im April 2014 vereinbart und muss allerdings noch in die Praxis umgesetzt werden.

Der Einsatz des Radiojournalisten Armstrong Bee als verantwortlicher, ehrenamtlicher Direktor des Kuyon-Forums für Menschenrechte und Kultur in Gbarnga wurde im Jahr 2016 auf seinen eigenen Wunsch hin beendet. Er hat die hohen Anforderungen zumindest bisher nicht erfüllen können. Zukünftig wird für eine Übergangszeit Lamie Taweh die weiteren Initiativen anstossen das Forum erfolgreich in Sachen Menschenrechtsförderung im ländlichen Liberia in Verbindung mit der angestrebten Kulturförderung voran zu bringen.

Nach der Eröffnung des Kuyon-Forums im April 2012 wurde das Forum immer wieder auch von externen Nutzern nachgefragt und genutzt: Aspekte wie Frauen als Geschichtenerzähler, monatliche Geschichtenerzähler im deutsch-liberianischen Kontext, Malworkshop, Bilderausstellung, Vergleichende Wandmalerei – traditionell und modern, Vermietungen an Menschenrechts- und ähnliche Organisationen konnten gefördert werden. Als herausragendes Ereignis ist die erstmalige Vergabe des „National Awards for traditional Liberian Storytelling“ in 2014 zu erwähnen. Ein großer öffentlicher Erfolg war, dass der Erste Gewinner die Republik Liberia in einer internationalen Veranstaltung in Nigeria Ende 2014 vertreten hat. Z.Zt. gilt es die zweite Verleihung in 2017 vorzubereiten.

4. Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen in Liberia

Mit dem Nationalmuseum

Erfreulich ist die seit 2012 bestehende Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum und dessen derzeitigem Direktor Albert Markeh. Die in 2012/13 durchgeführte Renovierung des Nationalmuseums, die mit einer durch ViPeE finanzierten Reparatur des Daches und von 3 Fenstern im Obergeschoss begonnen hatte, ermöglicht die problemlose Durchführung von Veranstaltungen in Monrovia, als Vorgänger- oder Nachfolgeveranstaltungen zu entsprechenden Aktivitäten im Kuyon-Forum/Gbarnga. Man darf weiterhin auf einen regen Austausch und wichtige Erfahrungen zur dauerhaften Führung des Kuyon-Forums rechnen.

Die Bilder-Ausstellung aus Gbarnga wurde in 2014 zusammen mit dem Film über die Geschichtenerzähler parallel mit der Vergabe des Peter-Ballah-Awards im Nationalmuseum gezeigt.

Mit dem Flomo-Theater der Peter-Ballah-Family

In Fortsetzung der Kooperation mit den Aktivitäten von Peter Ballah wurde nach dessen Tod eine Verbindung zu seinen Söhnen, insbesondere Siaffa Ballah, aufgebaut. Eine Spende zu der Beerdigung wurde gerne entgegengenommen, da Peter Ballah kein Geldvermögen hinterließ, und die Regierung sich nur zögerlich, wenn überhaupt, beteiligt hat. Die seitens des Flomo-Theater geplante Verbreitung einer von Peter zusammengestellten Liste von Vornamen der verschiedenen Ethnien und ein Liste von Alltagsweisheiten (Proverbs) soll weiterhin durch Übernahme der Druckkosten unterstützt. Insgesamt 1000 Exemplare sollen an Schulen mit entsprechenden Vorträgen verteilt werden. Siaffa Ballah übernimmt den Satz sowie die Verbreitung und ViPeE den Druck in Höhe von geplanten 1.500 USD.

Das Einverständnis der Ballah-Familie zur Verwendung von Peters Namen für den seit 2014 realisierten Geschichtenerzähler-Award ist ein wichtiger Baustein der Kooperation. Der Preis, erstmals am 28. März 2014 vergeben, ist mit einer Unterstützung von 500 USD für Inhalt und Vortrag verbunden.

Mit der Malschule Child Art (seit 2014)

Die Aktivitäten des Malers Fato Wheremongar hinsichtlich der Malausbildung von Kindern und der Einführung von Kunstunterricht im allgemeinen Curriculum werden seit 2014 unterstützt. Im Juni

2016 wurde eine Ausstellung mit 26 Bildern des Künstlers eröffnet, die seine Aktivitäten unterstützen soll und dem Verein als Einnahmequelle von Spenden beim Erwerb von Ölbildern erschließen soll. Die Bilder sind demnächst auch im Internet zu sehen und zu erwerben.

5. Frühere Aktivitäten

Konjorlloe-Dokumentarfilm „Sehen und Verstehen“ (2010)

Mit Hilfe eines Berliner Filmemachers wurde 2010 ein halbstündiger Dokumentarfilm über die Entwicklungen in Konjorlloe (8.500 EUR) gedreht. Der Film zeigt das Leben während der Wiederaufbau- und der nachfolgenden Entwicklungsphase in Konjorlloe und konnte in den folgenden 6 Monaten in Wiesbaden/Deutschland und Monrovia, Konjorlloe, Gbarnga/Liberia insgesamt 16-mal gezeigt werden. Die liberianische Botschaft in Berlin, die Deutsche Botschaft in Monrovia und der Außenminister in Monrovia haben Kopien. Das Vorhaben den Film auf dem Nationalen Unabhängigkeitstag 2011 „July 26“ in Voinjama zu zeigen, konnte leider nicht umgesetzt werden. In Berlin wurde eine Aufführung im Rahmen des Black Festivals Anfang Mai 2011 und in München im Rahmen einer Afrika-Konferenz der Freunde afrikanischer Kunst Ende Mai 2011, sowie 2013 in einer Münchner Schule zum Afrika-Tag gezeigt.

Konjorlloe-Ausstellung (2010)

Die Konjorlloe-Ausstellung in Wiesbaden im Oktober 2010 hat gemeinsam mit dem Ausstellungskatalog in englischer und deutscher Sprache und der Präsentation des Dokumentarfilms – Sehen und Verstehen in Deutschland und Liberia (14 Vorführungen und Verbreitung in rund 40 DVD-Kopien in deutscher und englischer Sprache) eine wesentliche Erweiterung des Kontaktnetzes und der Zugangsmöglichkeiten für Sponsoren geschaffen. Der Katalog ist auf der Webseite der Social Business Stiftung zu finden.

Sondermaßnahmen (2010 bis 2012)

Teile des Dachs und einzelne Fenster des National Museums in Monrovia wurden (2010: 245 USD) repariert, um weitere schwere Wasserschäden am Gebäude zu verhindern.

In Karzah wurde die Schule und die Dorfhalle in Karza/Voinjama District (bis 2012: 950 USD) unterstützt und die Schule ebenso wie das Center for Youth Empowerment in Gardenersville (2010: 60 USD) mit Schulbüchern versorgt.

Schulfinanzierung über Patenschaften (seit 2012)

Das von Lisa Heintges durchgeführte Projekt „100 Sponsoren für 100 Kinder in Konjorlloe“ als Internetangebot soll auf einer persönlichen Ebene mit 60 Euro p.a. pro Patenschaft die Kosten des Schulpersonals längerfristig absichern. Hierzu wurden 100 Fotos und Kurzdarstellungen von SchülerInnen im Jahr 2012 ins Internet gestellt. Das Pprogram ist angelaufen und sollte fortgeführt werden.

Projekt „Kinder zeichnen“ (2013)

Das Projekt „Kinder/Jugendliche malen Ideen zu Nahrung und Nahrungsmitteln“ wurde mit 9 Kindern (6-18 J.) in Konjorlloe und 8 Kindern (10-17 J.) um Sam Borbor in Gbarnga durchgeführt. Ein Brückenschlag zu einer entsprechenden Jugendgruppe in Deutschland wurde mit der IGS Salmtal realisiert und hat zu einer Ausstellung in 2014 in Gbarnga geführt. Die Zeichnungen liegen Liberia-Freunde e.V. vor und können jederzeit ausgestellt werden.

Gründung des gemeinnützigen Vereins Liberia-Freunde e.V. in Deutschland (2012)

Um potenziellen Sponsoren und Geldgebern als Partner eine juristische Person anbieten zu können, wurde die Gründung einer liberianischen NGO „Village People Empowerment (ViPeE)“ unter Führung von Rudolf Janke (weitere Gründungsmitglieder: Henry Bundor, Augustine Tamba, Ben Tetteh, McColins Borbor - alle aus Monrovia) in die Wege geleitet. Der erste Sitz der NGO ist Tamba´s Residence, Paynesville (behind 101 gas station), wo nach erfolgter Registrierung ein Büro eröffnet wurde. Gemeinsam mit der im November 2011 vereinbarten Kooperation mit der Social-Business-Stiftung (SBS) in Hamburg (Partner: Gerhard Bissinger) wurde damit eine institutionelle, personenunabhängige Organisations- und Arbeitsstruktur geschaffen. SBS hat die

Konjorlloe-Projekte auf seine Homepage (www.social-business-stiftung.org) übernommen und ist damit internetmäßig die Ansprechstelle für die Liberiaprojekte. Spenden sind in Deutschland ebenfalls im Rahmen der SBS-Aufgaben steuerlich absetzbar und vor Ort in Liberia stehen weitere Personen als Ansprechpartner für die Projekte von ViPeE zur Verfügung.

Der gemeinnützige Förderverein (Liberia-Freunde e.V.) mit derzeit 17 Mitgliedern in Deutschland setzt seit seiner Gründung in 2012 die Arbeiten erfolgreich fort. Vorsitzender ist nach wie vor der Gründer Rudolf Janke. Durch die Aktivitäten der stellvertretenden Vorsitzenden Veronika Spies wurde rasch der Öffentlichkeitsauftritt des Vereins mit eigener Homepage www.liberia-freunde.de sowie Flyern und Visitenkarten verbessert. In Wiesbaden wurden immer wieder Benefizveranstaltungen und -ausstellungen mit traditionellen liberianischen Geschichten, Musik und Ölgemälden durchgeführt. Ein umfassenderes Fundraising ist weiterhin ins Auge gefasst. Im November 2016 wird mit einer Neubesetzung des Vorstands zu rechnen sein.

6. Sonstige Aktivitäten in Deutschland und Liberia

Networking, Besuch von Konferenzen, Fund Raising und Gespräche

Der Besuch von Konferenzen zur Partnerschaft mit Afrika, Dekolonisation, wirtschaftliche Zusammenarbeit u.ä. führten zu vielen neuen Ideen und zahlreichen zukünftig nutzbaren Kontakten. Erste Schritte wurden auch unternommen, zu allen Afrika-Organisationen in Wiesbaden Kontakt aufzunehmen, um im Rahmen gemeinsamer Afrika-Aktivitäten oder Foren mehr Aufmerksamkeit herzustellen für die Beschäftigung mit Mittel/Schwarz-Afrika und unseren Beziehungen zu diesem Teil des afrikanischen Kontinents. Veronika Spies setzte sich wiederholt für Spendeneingänge über die Plattform „Betterplace“ ein, zur Finanzierung der Ebola-Prävention, des Schulessens oder derzeit besonders für den Bau von weiteren Trinkwasserbrunnen (insgesamt bereits 7 Anlagen) ein.

Mit dem Präsidenten des Ruanda-Rheinlandpfalz-Partnerschaftsverein, Richard Auernheimer, wurde ein Gespräch geführt im Hinblick auf die Idee, Hessen für eine Partnerschaft mit Liberia zu gewinnen. Auch mit dem zuständigen hessischen Ministerium für Wirtschaft und Technik wurden erste Kontakte aufgenommen. Mit dem Vizepräsidenten der Republik Liberia konnte 2016 wiederum ein Gespräch u.a. über die Situation der Schule in Konjorlloe, das Ebola-Präventionsprojekt und das Gesundheitszentrum in Konjorlloe geführt werden.

7. Sonstiges

Finanzierungsfragen und Fund Raising

Den für die Projekte in Liberia insgesamt eingesetzten Finanzmittel (2004 bis 2015: knapp 200.000 USD), die dem Dorf Konjorlloe und dessen Umgebung (insgesamt sind über 12 Dörfer einbezogen mit einer Gesamtbevölkerung von 7.000 Einwohnern) und der Menschenrechts- und Kulturförderung zu Gute kamen, standen insgesamt in den letzten Jahren jährlich zwischen 20 und 30.000 USD (einschl. der privaten Zuschüsse von Rudolf Janke und u.a. auch einem Betrag von 11.000 USD seitens der Deutschen Botschaft in Monrovia und weiterer Großspenden wie zuletzt der UniCredit-Foundation in München) zur Verfügung.

Allerdings ist der laufende Finanzbedarf für alle Projekte in Liberia pro Jahr zuletzt auch gestiegen. Insbesondere für die Fixkosten der Schulen, der Gesundheitsstation im Norden und der Kulturförderung im Hinterland werden weitere Sponsoren gesucht, die sich mit laufenden oder einmaligen kleineren und größeren Beiträgen oder als Aktive an der Arbeit (insb. vor Ort) beteiligen. Bei größeren Beträgen wird auf Wunsch organisiert, dass die SpenderIn den Einsatz der Mittel vor Ort persönlich überwachen kann.

Organisationsfragen

Die Zusammenarbeit mit dem Unternehmer Francis Polum, der auch die Gebäude in Konjorlloe und Gbarnga erstellt hat, ermöglicht viele praktische Umsetzungsfragen unproblematisch zu klären und zu lösen. Er hat sich auch um die ergänzenden Baumaßnahmen in Gbarnga und die Sanierung des

Gäste- und Wohnhauses in Konjorlloe, insbesondere für Sponsoren und externe Lehrer gekümmert. Die volle Registrierung der NGO Village People Empowerment (ViPeE) beim Planungsministerium und des Kuyon-Forums (KuFoHRaC) konnte im letzten Jahr abgeschlossen werden, so dass bei Bedarf die bei gemeinnützigen Organisationen übliche Zoll- und Steuerfreiheit in Anspruch genommen werden kann.

Spenden

bitten wir weiterhin unter dem Stichwort „Konjorlloe“ oder „Gbarnga“ auf das Konto Liberia-Freunde e.V. Wiesbaden, Postbank Dortmund, IBAN DE52 4401 0046 0093 9944 67 zu überweisen (wird eine Spendenbescheinigung gewünscht bitte immer mit vollem Namen und Anschrift).

Ansprechpartner

Rudolf Janke, Entwicklungskordinator von Village People Empowerment in Wiesbaden, Gbarnga und Paynesville/Monrovia, +49 15 22 26 25 891, rudolf.janke@gmail.com

Ban Tamba, Geschäftsführer ViPeE, Paynesville +231 776 800 782

Francis Pulon, Generalunternehmer für ViPeE, Paynesville +231 880 990 563

Veronika Spies, 2. Vorsitzende Liberia-Freunde, +49 6126 71789

Ulf-Karsten Keil, Kassierer Liberia-Freunde, ulfkeil@aol.com

Augustine Hallie, Finanzmanager, Paynesville, +231 777 244 042

Thomas Tengbeh, Repräsentant von Liberia Freunde e.V. und Leiter der Gesundheitsstation im Projektgebiet Konjorlloe

John Kotio, Townchief, Konjorlloe

Fallah Blama, Ass. Townchief, Vorsitzender der Parents-Teacher-Association

Lussu Mamoh, Vorsitzende der Frauengruppe, Konjorlloe

James Tamba, Leiter der Grundschule, Konjorlloe

James Tengbeh, Leiter der Erwachsenenschule, Konjorlloe

Lamie Taweh, amtierender Direktor im Kuyon-Forum, Gbarnga, +231 777 051 827

* Die angegebenen US-Dollar(USD)- und Euro-Beträge sind aufgrund von Wechselkursänderungen zwischen Dollar und Euro sowie von Abwertungen zwischen amerikanischem Dollar (USD) und liberianischem Dollar (LD) teilweise mit unterschiedlichen Kursen bewertet.